

Freiberger Anzeiger

und
Tageblatt.

Erscheint jeden Wochentag früh 9 Uhr. Preis vierteljährlich 15 Ngr. — Inserate werden an den Wochentagen nur bis Nachmittags 3 Uhr für die nächstfolgende Nummer angenommen und die gespaltene Seite mit 5 Pfennigen berechnet.

No. 278.

Mittwoch, den 29. November

1854.

Die russische Antwort.

Daß die Hoffnung eine besondere Vorliebe für Strohhalme zeigt, ist eine Erfahrung, so alt wie die Geschichte des menschlichen Geschlechts und des menschlichen Herzens. Ohne die Erfahrung würde der hohe Ernst unbegreiflich sein, mit welchem man gegenwärtig, während vor Sebastopol die furchtbarste Kanonade tobt, die Frage erörtert, ob der Kaiser von Rußland die bekannten „vier Garantiepunkte“ annehmen werde oder nicht. Vielleicht wird schon, ehe diese Zeilen gesetzt sind, die telegraphische Nachricht Europa durchfliegen, das Petersburger Cabinet sei gewillt, die vier Garantiepunkte anzunehmen und alle Hausierer der großen Börsenplätze werden von Friedenshoffnungen überfließen. Die gutmüthigen Staatspapiere, welche sich Alles gefallen lassen, werden um ein Procentchen steigen, und die Leute, welche ihr Heil in dem Fallen derselben gesucht haben, werden lange Gesichter machen, wenn die betreffende Depesche gerade kurz vor dem Liquidationstermine eintreffen sollte. Die unglücklichen Lektoren aber werden ihr verlorenes Geld reichlich wieder verdienen, wenn sie nur Mittel und Ausdauer genug besitzen, auch ferner auf das Fallen zu speculiren. Denn die Enttäuschung wird nicht lange auf sich warten lassen.

Nicht als ob die Annahme der „vier Garantiepunkte“ von Seiten Rußlands in das Gebiet der Unmöglichkeiten oder auch nur zu den Unwahrscheinlichkeiten gehöre. Im Gegentheil, es ist mit ziemlicher Sicherheit vorauszusetzen, daß Graf Nesselrode in der erwarteten Note an den russischen Gesandten in Berlin die Geneigtheit des Kaisers aussprechen wird, jene Punkte zu einer Grundlage der Verhandlung, aber unter gewissen Bedingungen anzunehmen, z. B. wenn die Feindseligkeiten gegen Rußland sistirt werden, wenn Oesterreich und Preußen sich dahin vereinigen, daß an dem territorialen Besitz Rußlands nichts geändert werde. Vor allem wird Rußland die vier Garantien als Lockvogel heraushalten, um damit Preußens Neutralität zu stärken und Oesterreich von einem Bündnisse mit den Westmächten abzuhalten. Und Oesterreich wird „klug und weise“ sein, es wird sich hübsch begnügen mit dem Besitz der Donaufürstenthümer, in welche es als Freund ohne Schwertschlag eingezogen ist, es wird sich gratuliren, wenn ihm Deutschland für den Fall eines russischen Angriffs seine Hilfe zusagt und es wird ihm selbst gar nicht einfallen, Rußland anzugreifen, es ist froh, wenn man ihm die Donaufürstenthümer läßt.

Der Telegraph, welcher immer sehr laconisch ist, und die Ruffenfreunde, welche immer sehr phantastisch sind, werden dann in alle Welt ausposaunen, Rußland habe „Ja“ gesagt und alle Kriegsbursache sei beseitigt. Man wird nicht verfehlen, hinzuzufügen, daß Preußen dieses herrliche Ereigniß durch seine weise Politik herbeigeführt und dadurch der Welt einen unermesslichen Dienst geleistet habe und mehr könne die Welt nicht von ihm verlangen.

Leider wird bei einem solchen Raisonnement die Hauptsache übersehen, nämlich daß der Sinn, in welchem die vier Forderungen von den Westmächten gestellt werden, Himmelweit verschieden ist von dem Sinne, in welchem möglicherweise Rußland sie annehmen kann. Die Westmächte verlangen, wenn man es thatsächlich ausdrückt, eine dauernde Beseitigung des Einflusses, welchen Rußland seit 70 Jahren auf die Länder an seiner europäischen und asiatischen Südseite genommen hat. Sie wollen die Ausführung jener russischen Vergrößerungspläne, welche schon die Ruhe der Welt stören, wenn sie nur möglich sind, auf immer unmöglich machen. Dies ist der Zweck des Kriegs und bis jetzt der einzige Zweck. Rußland hatte nach der Ansicht der Westmächte den Anfang gemacht, jene Vergrößerungspläne zu verwirklichen. Es hatte die nördlichen Provinzen der Türkei bereits in Besitz genommen, einen Schlag gegen die türkische Flotte ausgeführt, der seinen Operationen im schwarzen Meere freie Hand verschaffte. Wenn Rußland von diesem seinem Ziele etwas zurückgedrängt ist, so sucht es doch jetzt die Möglichkeit zu vertheidigen, die vertagten Vergrößerungspläne in Zukunft bei günstigen Umständen wieder aufzunehmen. Wenn nun Rußland seit mehr denn einem Menschenalter sich die Alleinherrschaft im schwarzen Meere, die Herrschaft über die untre Donau, das Protectorat über die Donaufürstenthümer und die türkischen Christen errungen hat, und wenn dieses die Vorbedingungen zum weitem Vorrücken Rußlands nach dem Süden sind, so darf man nicht glauben, daß es diese Vorbedingungen seiner Vergrößerung, welche mit ungemein zähen Anstrengungen erworben sind, in einer demnächstigen Verhandlung gutmüthig hingeben wird; so weit ist Rußland noch nicht gedemüthigt. Und wenn Rußland sich überhaupt zu Verhandlungen, Discussionen, einläßt, so hat es nur den Zweck, Oesterreich und Preußen von den Westmächten zu trennen. Gelingt ihm dies, kann es auch nur eine feste Neutralität der deutschen Großmächte erreichen, so hat es an ihnen ein festes